

rad II. auf den Siegeln ein mit einem Adler bekröntes Szepter führte¹⁰⁴, wäre es immerhin möglich, daß mit dem Begriff ‚*aquila*‘ über das Herrschaftszeichen auch auf dessen Träger aus salischem Hause hingewiesen werden sollte. Die Verwendung der Bezeichnung ‚*aquila*‘ durch Benzo von Alba ist jedenfalls das früheste Zeugnis für den sonst erst nach dem Tode Friedrichs II. häufig belegten Gebrauch. In einer in verschiedenen Überarbeitungen vorliegenden Prophetie auf den Wettiner Friedrich den Freidigen¹⁰⁵ (1275/76) werden sogar – ohne daß sich eine Abhängigkeit nachweisen ließe – Benzos Worte wieder aufgenommen.

Im Unterschied zur Weissagung der Sibylle sollte der als Friedenskaiser erwartete Heinrich IV. am hl. Grabe nicht der Herrschaft entsagen; seine Krönung in Jerusalem sollte vielmehr ein universelles Kaisertum begründen, das bis zum Ende der Welt fortbestehen würde. Die eschatologische Ausrichtung der Sibyllenweissagung erfuhr durch Benzo von Alba somit eine Umwandlung in politische Prophetie. Heinrich IV. würde nicht als Zerstörer Roms kommen, sondern als der prophezeite, von Gott gesandte Retter. In einer Art *imitatio Christi* feierte Benzo ihn als ‚Erlöser‘ des Erdkreises¹⁰⁶, dem Gott voranschreitet, und bezog auf ihn die auf Christus hinweisenden Worte Johannes des Täufers Mt. 11, 3 „*Tu es, qui venturus es, an alium expectamus?*“¹⁰⁷. Das wunderbare Wirken der göttlichen Vorsehung manifestierte sich bei Heinrichs Überquerung des gefrorenen Po im Winter 1082/83 (3. Romzug), die sich für Benzo auf eine Ebene mit der Durchque-

¹⁰⁴) Erstmals nachweisbar an DK. II. 141 von 1029 Anfang Juni = SI. 4 (Bresslau, MGH DD 4, Einl. S. XXV). Vgl. P o s s e, Siegel 1 (wie Anm. 10) Tafel 13 Nr. 2 und 5, S. 18 f.; S c h r a m m, Kaiser und Könige in Bildern (wie Anm. 10) S. 105 und 222 f. Nach Isidor von Sevilla, Etymologiae 18, 2, 5 (ed. W. M. L i n d s a y, 1911) gehörte ein mit einem Adler verzierter Stab zu den Abzeichen des siegreichen Feldherrn. Ob auch das von Konrad II. tatsächlich benutzte Szepter mit einem Adler gekrönt war, muß freilich offen bleiben. – An anderer Stelle begegnet *aquila* bei Benzo von Alba auch als antizipierende Bezeichnung für die kaiserlichen Fahnen (Ad Heinricum I, 4 S. 601 Z. 36). Vgl. C a r l E r d m a n n, Kaiserliche und päpstliche Fahnen im hohen Mittelalter, QFIAB 25 (1933/34) S. 26 ff., bes. 31 f.

¹⁰⁵) „Veniet aquila“, überliefert von Thomas Ebendorfer, Chronica regum Romanorum, ed. Alfred F. P r i b r a m (MIÖG Erg.bd. 3, 1890/94) S. 143, von dem sie auf Friedrich III. bezogen wird. Zur Entstehung vgl. Hermann G r a u e r t, Zur deutschen Kaisersage, HJb 13 (1892) S. 127 f. Vgl. ferner K a m p e r s, Kaiseridee (wie Anm. 99) S. 98 und 139; T ö p f e r, Reich des Friedens (wie Anm. 99) S. 172.

¹⁰⁶) Benzo von Alba, Ad Heinricum I, 14 (wie Anm. 54) S. 605 Z. 2–4: *Quia ipse Deus vadit... ante Heinricum christum suum, preparans ei victoriae cumulum. Nam omnis terra expectat eum quasi redemptorem*. Vgl. auch VI, 6 S. 667 Z. 36: *spes aecclesiarum* – in Parallele zu *spes Romanorum* (oben Anm. 69).

¹⁰⁷) Ebd. III, 5 S. 624 Z. 13.